

## 5. Weiterführende Informationen

[www.jki.bund.de](http://www.jki.bund.de)

Julius-Kühn-Institut

[www.ambrosiainfo.de](http://www.ambrosiainfo.de)

Projektgruppe Biodiversität und Landschaftsökologie

[www.bfn.de](http://www.bfn.de)

Bundesamt für Naturschutz

[www.floraweb.de](http://www.floraweb.de)

NeoFlora. Internethandbuch invasiver Pflanzen in Deutschland

Redaktion: Landesamt für Verbraucherschutz  
Fachbereich Hygiene

Abbildungen: Landesanstalt für Landwirtschaft  
und Gartenbau (LLG) Sachsen-Anhalt

Stand: Mai 2019

LAV 05/2019-007



Größerer Bestand von Beifuß-Ambrosie auf einer Brachfläche  
gemeinsam mit gemeinem Gänsefuß

## 6. Ansprechpartner in Sachsen-Anhalt

**Fragen zu gesundheitlicher Bedeutung und  
Beratung:**

Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt  
Fachbereich 2 Hygiene  
Große Steinernetischstraße 4  
39104 Magdeburg  
Telefon: (0391) 2564-0  
E-Mail: lav-fb2@sachsen-anhalt.de

**Meldung größerer Bestände außerhalb privater  
Gärten im öffentlichen Grün bzw. Vorkommen im  
landwirtschaftlichen Bereich:**

Landesanstalt für Landwirtschaft und  
Gartenbau (LLG) Sachsen-Anhalt  
Strenzfelder Allee 22  
06406 Bernburg (Saale)  
Telefon: (03471) 334-341  
E-Mail: poststelle@llg.mule.sachsen-anhalt.de



Verwechslungsmöglichkeiten:  
links: Gänsefuß (Blätter nicht gefiedert)  
rechts: gemeiner Beifuß (Blattunterseite nicht grün, sondern  
silberfarben und behaart)

## Die Beifuß-Ambrosie

*Ambrosia artemisiifolia*

**Ausbreitung verhindern –  
Gesundheit schützen!**



Landesamt für Verbraucherschutz  
Sachsen-Anhalt Fachbereich  
Hygiene



**SACHSEN-ANHALT**

## 1. Gesundheitliche Wirkung

Die Beifuß-Ambrosie stammt aus Nordamerika und wurde im 19. Jahrhundert nach Europa eingeschleppt. Sie droht in Deutschland zu einem zunehmenden gesundheitlichen Problem zu werden, denn die Pollen dieser Pflanze sind besonders stark Allergie auslösend auch bei Menschen, die sonst nicht allergisch auf Pollen reagieren. Schon eine geringe Anzahl von Ambrosia-Pollen in der Luft reicht aus, um typische Heuschnupfen-Symptome wie Fließschnupfen oder/und Bindehautentzündung hervorzurufen. Zudem tritt Asthma als Reaktion auf Ambrosia-Pollen bei Ambrosia-Allergikern häufiger auf als bei anderen Pollenallergien. Da die Beifuß-Ambrosie erst spät im Jahr zur Blüte gelangt, wenn alle anderen Pollenallergie auslösenden Pflanzen bereits abgeblüht sind, wird die Beschwerdezeit von Allergikern zusätzlich verlängert. Bei manchen Menschen kommt es bei Berührung der Pflanze zu einer Hautreaktion mit geröteten, geschwollenen und juckenden Hautbereichen. Im Hinblick auf ein möglichst geringes Allergierisiko ist eine Verhinderung der weiteren Ausbreitung bzw. Vernichtung der Bestände sinnvoll.

## 2. Aussehen und Erkennung

Die Beifuß-Ambrosie, auch als Beifußblättriges Traubenkraut oder Ragweed bezeichnet, ist eine einjährige Pflanze, die in Deutschland meist zwischen 1 m und 2 m, auf kargen Böden auch nur 20 cm hoch wird. Die Pflanze ist reich verzweigt, ihre Blätter sind doppelt fiederteilig und besitzen eine grüne Unterseite. Die männlichen Blütenköpfchen stehen in dichten blattlosen Trauben am Ende des abstehend behaarten rötlichen Stängels und der Seitenzweige, die unscheinbaren weiblichen Blütenköpfchen befinden sich in Knäueln in den Achseln von Blättern und am Grunde der männlichen Köpfchenstände. Aus einer weiblichen Blüte entwickelt sich eine 2 bis 3 mm lange Frucht. Diese enthält einen einzigen Samen, der sehr widerstandsfähig ist und über mehrere Jahre im Boden keimfähig bleiben kann. Die Pflanze keimt im Frühjahr und überdauert bis in den Herbst. Nach anfänglich langsamer Entwicklung der Jungpflanze beginnt im Juni ein stärkeres Höhenwachstum. Die Blütezeit erstreckt sich erst relativ spät von August bis zum ersten Frost.



Junge Beifuß-Ambrosie



Beifuß-Ambrosie kurz vor der Blüte mit doppelt fiederteiligen Blättern und rötlichen, abstehend behaarten Stängeln



Reife (li.) bzw. unreife Samen (re.) der Beifuß-Ambrosie [Quelle: W. Wohlers, JKI]

## 3. Einbringung, Vorkommen und Ausbreitung

Ambrosia-Samen werden überwiegend mit landwirtschaftlichen Produkten, insbesondere mit Winter-Vogelfutter eingeschleppt. Die Beifuß-Ambrosie kommt häufig an solchen Stellen in Gärten vor, wo im Winter Vögel gefüttert werden. Die Art kann von dort über ausgestreute Samen oder mit Gartenabfall in die freie Landschaft gelangen. Eine Ausbreitung erfolgt ebenso mit Ambrosiasamen enthaltendem Erdreich, mit an Kraftfahrzeugen, Mähmaschinen oder sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen anhaftenden Samen. Die Pflanze wächst bevorzugt auf gestörten offenen Böden, z. B. an Straßenrändern, in Neubaugebieten oder auf Schutthalden. Große Ambrosia-Bestände werden auch in Blumenfeldern, häufig auf Feldern mit Sonnenblumen zum Selbstpflücken, gefunden. Hier werden oft mit Ambrosiasamen verunreinigte Sonnenblumensamen ausgesät. Auch Wildäcker bzw. dort ausgebrachte verunreinigte Saatgutmischungen tragen zur Ausbreitung bei.

## 4. Bekämpfungsmaßnahmen

Als einjährige Art ist die Beifuß-Ambrosie durch Ausreißen per Hand mit der Wurzel unkompliziert zu beseitigen. Wichtig für den Erfolg ist der richtige Zeitpunkt der Beseitigung. Dieser sollte kurz vor der Blüte liegen, um die Freisetzung der allergenen Pollen zu verhindern. Auf jeden Fall ist die Bekämpfung immer vor dem Fruchten durchzuführen, um eine Ausbreitung über Samen zu verhindern. Beim Ausreißen der Pflanze sollten wegen möglicher Hautreaktionen vorsorglich Handschuhe getragen werden. Wenn die Pflanzen bereits blühen, sollte man sich durch eine Staubmaske vor dem Einatmen der Pollen schützen. Allergiker sollten diese Arbeit möglichst nicht verrichten. Junge Pflanzen vor der Blüte können selber kompostiert oder über den Biomüll entsorgt werden. Andernfalls sind sie in einer geschlossenen Plastiktüte mit dem Restmüll zu entsorgen. Durch Abmähen größerer Vorkommen vor der Blüte kann die Pollenfreisetzung verhindert werden, jedoch treiben die Pflanzen wieder aus, weshalb mehrfach gemäht werden muss. Größere Bestände im öffentlichen Grün bzw. im landwirtschaftlichen Bereich sollten den unter Punkt 6 aufgeführten Ansprechpartnern in Sachsen-Anhalt gemeldet werden.